

## Glücksspielsucht

In Deutschland haben die Angebote für Glücksspiele aller Art in den letzten Jahren stark zugenommen. Legale Möglichkeiten zu spielen, wie dies etwa bei Lotto, Sportwetten, Spielcasinos, Automatenhallen etc. der Fall ist, unterliegen gesetzlichen Auflagen und werden auch behördlich beaufsichtigt. Trotzdem ist das Risiko hohe Summen zu verlieren groß.

Gleichzeitig gibt es im Internet weitere Möglichkeiten an Glücksspielen teilzunehmen, dazu zählen beispielsweise Online-Casinos, Online-Wetten, Online-Wetten auf den Ausgang von Lotterien. Diese Online-Angebote sind in aller Regel illegal und bergen oft noch weit höhere Verlustrisiken als legale Glücksspiele.

Glücksspielsucht führt bei Betroffenen häufig zu massiven sozialen und gesundheitlichen Problemen wie Überschuldung, Insolvenz, Verlust von Arbeitsplatz und Lebenspartnern, psychischen Erkrankungen bis hin zum Suizid. Sehr häufig sind auch Familienangehörige von Spielsüchtigen massiv mitbetroffen. Nach den Ergebnissen der Befragung der BZgA (2017) gelten aktuell in Deutschland 326.000 Menschen (0,56 %) als problematisch und 180.000 als pathologisch Spielende (0,31 %).

Glücksspielsucht ist seit März 2001 in Deutschland als eigenständiges Krankheitsbild anerkannt. Daraus resultieren rechtliche Ansprüche für Betroffene. Insbesondere stehen Betroffenen zahlreiche Hilfsmöglichkeiten wie ambulante, stationäre oder teilstationäre Therapien zur Verfügung.

Auch in den bayerischen Landkreisen gibt es Suchtberatungsstellen, in denen Betroffene und Angehörige kompetente Ansprechpartner und Hilfe finden können. Ein Teil davon hält sogar spezialisierte Beratungs- oder Behandlungsangebote für Menschen mit einer Glücksspielproblematik und deren Angehörigen bereit. Die Beratung erfolgt kostenlos und streng vertraulich. Die Kosten für erforderliche Therapien übernehmen in der Regel die Rentenversicherungen oder Krankenkassen.

In vielen Städten existieren zudem Selbsthilfegruppen für Spielsüchtige und deren Angehörige. Ein regelmäßiger und langfristiger Besuch dieser Gruppen hilft, Therapieerfolge zu sichern. Der Besuch von Selbsthilfegruppen ist in aller Regel kostenlos.

Spielsucht ist eine ernste Erkrankung. Hilfe ist möglich, setzt allerdings beim Betroffenen Krankheitseinsicht und die Bereitschaft, Hilfe anzunehmen, voraus.

**Hilfe und Informationen für Betroffene:** [www.verspiel-nicht-dein-leben.de](http://www.verspiel-nicht-dein-leben.de)

**Hilfe und Informationen für Angehörige:** [www.verspiel-nicht-mein-leben.de](http://www.verspiel-nicht-mein-leben.de)